

*Prof. Dr. Frieder Düinkel (Vorsitzender)*

Geschäftsstelle:

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald  
Lehrstuhl für Kriminologie  
Domstraße 20, 17487 Greifswald  
Telefon: 03834/862137; Fax: 862155  
*Bankverbindung der Regionalgruppe:*  
Sparkasse Greifswald: BLZ: 150 505 00  
Konto-Nr.: 02 32 00 44 55

Greifswald, den 20.1.2012

## **Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern Tätigkeitsbericht für das Jahr 2012**

Der Bericht für das Jahr 2011 knüpft an den letzten Tätigkeitsbericht in ZJJ 2/2012, S. 223 an.

Die Aktivitäten der Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern waren im Jahr 2012 im Wesentlichen erneut durch vom Lehrstuhl für Kriminologie in Greifswald organisierte Tagungen und verschiedene Vortragsveranstaltungen geprägt (s. u.).

Vom 3.-6.5.2012 organisierte der Lehrstuhl eine internationale Tagung zum Thema „Restorative Justice in Penal Matters in Europe“ in Greifswald, an der allerdings nur wenige Mitglieder teilnahmen. Offensichtlich hat die Tagungssprache Englisch einige Mitglieder abgehalten teilzunehmen. Inhaltlich geht es um eine Bestandsaufnahme der gesetzlichen Möglichkeiten und guter Praxismodelle der wiedergutmachungsorientierten Strafrechtspflege, ein von der Europäischen Kommission gefördertes Projekt, an dem Experten aus 36 europäischen Ländern beteiligt sind (darunter alle EU-Länder). Das Projekt wird Ende 2013 mit der Herausgabe eines Sammelbandes in der Schriftenreihe des Greifswalder Lehrstuhls abgeschlossen werden.

Anfang Juli 2012 hielten *Ioan Durnesu* von der Universität Bukarest und *Dirk van Zyl Smit* von der Universität Nottingham mehrere Vorträge an der Universität Greifswald (*Dirk van Zyl Smit: Life imprisonment and Punishment and Human Rights; Ioan Durnescu: Community Sanctions and Measures in the Late Modernity and Resettlement Research. An International Account.*

Im Juni und erneut im Oktober 2012 führte die Mediatorin *Katie Deuschl* aus Hamburg zwei zweitägige praktische Einführungskurse in die Theorie und Praxis der Mediation durch. Diese sehr gut angenommenen Kurse sollen auch 2013 wiederholt werden.

Ein weiterer Höhepunkt war eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Think Rural! – Dynamiken des Wandels in peripheren ländlichen Räumen und ihre Implikationen für die Daseinsvorsorge“, die von einem Forschungskonsortium von Kollegen aus der Medizin, Gesundheitsökonomie, Theologie, Soziologie, den Rechtswissenschaften, der Kriminologie, Politikwissenschaft, Ökonomie und Geographie, d.h. aller Fakultäten der Greifswalder Universität, organisiert wurde. Ausgangsüberlegung des Konsortiums war, dass in Mecklenburg-Vorpommern (aber auch in anderen Bundesländern, etwa in Sachsen-Anhalt und Brandenburg) sich in einigen Landesteilen eine zunehmende Peripherisierung ländlicher Räume vollzogen hat, die für die dort lebende Bevölkerung hinsichtlich der Daseinsvorsorge und ihrer Lebensverhältnisse zu besonderen – teilweise multiplen – Problemlagen führt. Dazu hat die Alterung der Bevölkerung insbesondere im ländlichen Raum maßgeblich beigetragen, die u. a. auf den Rückgang der Geburten um ca. 40% seit Ende der 1980er Jahre zurückgeht und durch die Abwanderung junger Menschen vorwiegend in westliche Bundesländer noch verstärkt wird.

Obwohl auch periphere ländliche Räume positive Entwicklungen (wie z. B. die touristische Erschließung) verzeichnen und zweifelsohne großes Funktionspotential haben, sind in letzter Zeit die Herausforderungen, die sich aus dem Anspruch einer flächendeckenden Bereitstellung von Leistungen der Daseinsvorsorge für eine geringe Bevölkerung ergeben, in den Fokus verschiedener Disziplinen getreten. Die Problemstellung ergibt sich aus der dünnen Bevölkerungsdichte, der geringen Attraktivität des peripheren Raumes für mögliche Leistungsanbieter sowie der Distanz zu den urbanen Zentren. So ist die Gewährleistung von medizinischen Dienstleistungen (z. B. ärztliche und psychotherapeutische Versorgung, Krankenhaus der Grundversorgung), von kirchlicher Versorgung, Schulen, Sicherheit und (Rechtsextremismus-)Prävention (z. B. Polizei, Jugendhilfe, Jugendarbeit), Telekommunikationsdiensten, Strom, Wasser, Verkehrswegen und öffentlichem Nahverkehr häufig unzureichend. Aus dem Bereich der Jugendkriminologie und Rechtsextremismusprävention konnten wir als Referenten *Wilhelm Heitmeyer* gewinnen, der zum Thema „Bedrohung: Rechtsextremismus im ländlichen Raum“ sprach und die neuesten Erkenntnisse der Rechtsextremismusforschung in einem sehr anregenden Abendvortrag am 25.10. präsentierte. Der Unterzeichnende ergänzte den Vortrag mit einigen Ergebnissen zu Zusammenhängen von rechtsextremen/fremdenfeindlichen Orientierungen und Gewaltdelinquenz anhand der Schülerbefragungen in Greifswald und Usedom.<sup>1</sup> Die Veranstaltung war mit über 150 Teilnehmern sehr gut besucht. Der interdisziplinäre Ansatz von der ärztlichen bis hin zur seelsorglichen Grundversorgung einschließlich Fragen der Jugendhilfe- und Präventionsstrukturen in ländlichen Räumen war außerordentlich interessant und zeigte mit Erfahrungen von Kollegen aus Australien, Estland, Kanada, Russland und Schottland eine Bandbreite von unterschiedlichen Problemlagen und wegweisenden Lösungsansätzen.

Wie in jedem Jahr haben verschiedene Mitglieder mit finanzieller Unterstützung der DVJJ-Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern an weiteren regionalen und überregionalen Tagungen teilgenommen. Entsprechend der gefestigten Tradition der Regionalgruppe werden anteilig Teilnahmegebühren für Fortbildungstagungen und Fahrtkosten übernommen.

Die Mitgliederversammlung wird in diesem Jahr erst nach der GA-Sitzung stattfinden, und zwar am 4.12.2012 in Greifswald. Das wissenschaftliche Programm wird vom Lehrstuhl bestritten mit einem Vortrag zu den Ergebnissen der Befragung in den Jugendstrafanstalten<sup>2</sup> und einer geplanten vertiefenden Analyse der Behandlungsangebote im Jugendvollzug (*Moritz von der Wense*) sowie einem europäischen Vergleich des Jugendstrafverfahrensrechts (*Andrea Gensing*). Die Mitgliederzahl der Landesgruppe ist weiterhin stabil. Die Bußgeldeinnahmen sind erneut leicht gesunken und betragen 2012 nur 300,- €. Da durch die größeren internationalen Tagungen des vergangenen und dieses Jahres auch die Rücklagen der Landesgruppe eingesetzt werden mussten, ist die Landesgruppe für die regelmäßige Unterstützung seitens der Friedrich-Ebert-Stiftung besonders dankbar. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wird der Vorstand der Landesgruppe neu gewählt.

Greifswald, den 25.11.2012

*Frieder Dünkel*

---

<sup>1</sup> Vgl. *Dünkel, F., Gebauer, D., Geng, B.* (2008): Jugendgewalt und Möglichkeiten der Prävention. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg.

<sup>2</sup> Vgl. *Dünkel, F., Geng, B.* (2011): Neues aus der (Jugend-)Anstalt. Folgen des Urteils des BVerfG zur Verfassungsmäßigkeit des Jugendstrafvollzugs – 5 Jahre danach. *Neue Kriminalpolitik* 22, S. 137-143; *Dünkel, F., Geng, B.* (2012): Die Entwicklung des Jugendstrafvollzugs in Deutschland nach dem Urteil des BVerfG von 2006 – Befunde einer empirischen Erhebung bei den Jugendstrafvollzugsanstalten. *BewHi* 59, S. 115-133.